

Stetlich 80 Pf.
wöchentlich
jährlich 4 50 Pf.

Gebrüdet 1877.



Die Spaltige Zeile
über deren Raum
60 Pf.

Verantwortl.
Herrn K. A. Nagold.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№. 57 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag, den 9. März. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 8. März.

Erste Beratung des Gesetzes betreffend die Grundschule.
Minister Koch: Das Programm der Reichsregierung...

Abg. Pfeuff (Soz.): Der Aufbau der Grundschule ist die notwendige Voraussetzung für die verfassungsmäßig garantierte Grundschule.

Abg. Oberhagen (D.Ntl.): Wir wollen das in der Verfassung garantierte Recht der Elternentscheidung in der Grundschule gewahrt wissen.

Abg. Bursage (Str.): Wir erkennen an, daß das Reich Einfluß auf die Schule haben soll.

Abg. Weick (Dem.): Wir stehen auf dem Standpunkt der Verfassung. Dieses Gesetz ist weiter nichts als eine Umschreibung der Verfassung.

Abg. Runkel (D.S.P.): Wir werden den Weg der Einheitschule zunächst gehen müssen, und so sind wir mit der Grundschule einverstanden.

Abg. Seidel (Bayer. Sp.): Dem Grundgedanken der Grundschulreform gehen wir zustimmend gegenüber.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Dr. Schwarz (Soz.), Frau Böhm (Ntl.), Bursage (Str.) geht die Vorlage an einen besonderen Ausschuss von 18 Mitgliedern.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs eines Befähigungsgesetzes.
Unterschiedssekretär Müste: Der gesamte Aufbau des Steuerwesens mußte schnell zu Ende geführt werden.

Der Gesetzentwurf betreffend Regelung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche geht an den Verfassungsausschuss.

Der Gesetzentwurf betr. Ergänzung von Bestimmungen für die feindlichen Zonen im besetzten Reichsgebiet wird in allen drei Lesungen erledigt.

General Gröner über Politik und Kriegsführung.

Am überfüllten Festsaal der Liederhalle in Stuttgart sprach am Samstagabend auf Einladung des Frauenvereins vom Roten Kreuz Generalleutnant von Gröner, der verdienstvolle Chef des Mitteleisenbahnabnehmens und spätere Nachfolger Ludendorffs, über Politik und Kriegsführung.

Mit der Feststellung, daß die glänzenden deutschen Siege im Weltkrieg sich nicht politisch auswirkten, beginnt der Redner; er bezeichnet die Kriegskunst als Politik und erkennt die Hauptursache unserer Niederlage in der mangelnden Uebereinstimmung zwischen Feldherrn und Staatsmann.

im In- und Ausland den stärksten moralischen Einbruch machen müssen. Nicht an der Offensive also habe der Mißerfolg gelegen, sondern an der fehlenden politischen Harmonie.
Bereits in den ersten Augusttagen 1914 habe sich die mangelnde Uebereinstimmung gezeigt, als der Staatsmann bis zuletzt Englands Neutralsität zu erhalten suchte.

In vier Problemen liegen die Ursachen unseres Mißerfolgs. 1. Im Abweichen des Operationsplans in Anlage und Durchführung von dem großen politischen Gedanken Schlieffens; 2. durch das Hineingleiten in den Stellungskrieg wurde das politische Element lahmgelagert und lamem Heeresführung und Angriffswille der Truppe nicht zur Geltung;

Prozeß Erzberger—Helfferich.

Berlin, 8. März.

Im Prozeß Helfferich erklärte Oberstaatsanwalt Krause: Uns allen liegt die Reinigung unseres öffentlichen Lebens am Herzen.
Der Oberstaatsanwalt widerspricht der Auflösung des Geh. Rats v. Gordon, als ob die Staatsanwaltschaft mit fliegenden Fahnen in die Reihen der Gegner übergegangen wäre.

Der Entwurf des Reichstagswahlrechts.

Berlin, 8. März. Der von der 'Deutschen Allgemeinen Zeitung' veröffentlichte Entwurf des Wahlgesetzes bestimmt im Abschnitt I, Wahlrecht und Wahlbarkeit u. a. folgendes: Reichstagswähler ist wer am Wahltag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist.

Aus Abschnitt II, Wahlvorbereitung, sowie über die Wahlkreiseinteilung und die Zusammensetzung von Wahlkreisen, ist hervorzuheben: Die Wahlkreise sind so zu bemessen, daß auf ihre Gesamtwahlereignisse in der Regel vier Abgeordnete fallen.

In Abschnitt III, Wahlhandlung und Ermittlung des Wahlergebnisses, heißt es u. a.: Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet der Wahlvorstand mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt der Wahlvorsteher den Ausschlag.

Ein Stimmzettel muß mindestens einen Namen, einen Kreiswahlvorschlag oder einen Verbandswahlvorschlag enthalten. Die Angabe einer Partei auf dem Stimmzettel wird nicht beachtet.

Neues vom Tage.

Polnische Gewalttaten.

Wenthen, 8. März. Zwei Grenzwachtmänner und Mannschaften der Grenzpolizei, die Schmuggler verfolgten, wurden auf deutschem Gebiet von polnischen Streifen beschossen und mehrere davon verletzt.

Ein Schandurteil aufgehoben.

Saarbrücken, 8. März. Wie mitgeteilt wird, hat der Kassationshof in Paris das schändliche Urteil des französischen Kriegsgerichts in Amiens gegen die Brüder Röschling aufgehoben.

Aus dem Abstimmungsgebiet.

Hlensburg, 8. März. Die feindliche Kommission hat der deutschen Bevölkerung der zweiten Abstimmungszone das Besaggen und Ausschmüden der Häuser vom 12. bis 14. März verboten.

Kopenhagen, 8. März. Vor dem Schloß fand eine große Kundgebung für die Einverleibung Hlensburgs statt.

Kundgebungen in München.

München, 8. März. Am Sonntag morgen fanden am Lenbachplatz, vor der Feldherrnhalle und am Ministerium des Innern Kundgebungen von mehreren tausend Personen gegen die Juden statt.



Berlin, 8. März. Laut „Post. Ag.“ haben die Tarifverhandlungen zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnergewerkschaften zu einem Abkommen geführt.

Die Engländer in Hamburg.

Hamburg, 8. März. Der 14000 Tonn große Reisekramper „Saronia“ der englischen Cunard-Linie, der gewöhnlich zwischen New York und London verkehrt, kam heute in Altona die nach England reisenden Personen und die englische Post mit sich, ohne London zu berühren, nach Cuxhaven weiter, wo er heute eintraf.

Wilson und die adriatische Frage.

In seiner Antwort auf die letzte Note Lord Georges und Millerands über die adriatische Frage wiederholt Wilson, daß die Vereinigten Staaten die Inkasifizierung der Bestimmungen des Londoner Geheimvertrags von 1915 nicht billigen können, es sei denn, wenn sie die Ueberzeugung erhalten könnten, daß diese Bestimmungen so beschaffen seien, daß sie die Ausrechterhaltung des Friedens im südöstlichen Europa nicht schädigen.

Getreide statt Anleihe.

Washington, 8. März. (Reuter.) Der Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses hat die Regierung und die Getreidekommission ermächtigt, den bedürftigen europäischen Ländern 5 Mill. Scheffel Weizen auf Kredit zu verkaufen.

Krieg im Osten.

Reval, 8. März. Nach einer Moskauer Meldung sollen 150 000 Bolschewisten den Dnjepr an mehreren Stellen überschritten haben, um in Besarabien einzuziehen.

Washington, 8. März. Ein japanisches Blatt meldet, die japanische Regierung werde die Expedition nach Sibirien aufgeben.

Helsingfors, 8. März. Trotz der Opposition der Reichswahl wurde Kamenew zum Präsidenten der Moskauer Sowjets gewählt.

Kairo, 8. März. In Palästina und Mesopotamien werden unter den Mohammedanern Sendbriefe aus Indien verteilt und in den Moscheen verlesen, die versprechen, daß alle Mohammedaner der Welt für die geistliche und weltliche Würde des Sultans eintreten.

Die Erregung der Türken wächst immer mehr. Auch Frankreich hat Kriegsschiffe nach Konstantinopel gesandt.

Das japanische Parlament gegen das allgemeine Wahlrecht.

Tokio, 8. März. Der Ausschuß des japanischen Unterhauses hat den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf über das allgemeine Wahlrecht abgelehnt, weil die unteren Klassen noch nicht reif seien, sich selbst zu regieren und außerdem die Demokratie keine Gewähr für eine gute Regierung biete.

Tokio, 8. März. Im Verlauf der Beratung im japanischen Reichstag über das allgemeine Wahlrecht kündigte der Premierminister an, daß die Regierung die Frage den Wählern unterbreiten werde.

Der Zusammenstoß in Berlin.

Berlin, 8. März. Das Auswärtige Amt hat sich heute vormittag nach dem Befinden der am Samstag im Hotel Adlon Verletzten erkundigt und ihnen das Bedauern über den Vorfall ausgesprochen lassen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 9. März 1920.

Uebertreten wurde eine Obergrometerstelle im Geschäftsbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft des äußeren Dienstes dem Vereinigungsfeldmesser, titl. Obergrometer Georg Gärtner in Wildberg.

Wundtenschützen. In den Kreisen der entlassenen Frontkämpfer und heimkehrenden Kriegsgefangenen besteht vielfach die Unkenntnis über die Bedingungen zur Erlangung des Verwandtenscheins.

Gefangeneneinkehr. Am Samstag ist der letzte planmäßige Gefangenentransport abgeleitet worden.

Krisis im Zeitungsgewerbe. Die Papierfabrikanten haben für die Monate März und April einen Preis von 3,85 M. für das Kilo Druckpapier gefordert.

Leserbrief.

Besser wissen und das Bessere wissen ist zweierlei.

Das Geheimnis von Katenhoop.

(83. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O, mein Gott — o, mein Gott!“ rief sie. „Daß ich so blind in die Falle gegangen bin! Dieser —“ In diesem Augenblick öffnete sich die Tür und der, von dem sie gesprochen, trat über die Schwelle.

„Nur ein klein wenig zuckte der Fortkäufer zusammen. Seine Lippen aber verzogen sich zu einem häßlichen Lächeln.“

„Wer sind Sie, daß Sie so mit mir zu reden wagen?“ sagte sie, und ihr schlanker, junger Leib bebte vor Erregung.

„Wer sind Sie, daß Sie so mit mir zu reden wagen?“ sagte sie, und ihr schlanker, junger Leib bebte vor Erregung. „Reben wir denn im Mittelalter, daß so etwas möglich ist?“

„Und was — was verlangt man von mir?“

„Ah! — Und wenn ich mich weigere, daß zu tun?“

„Ganz wie Sie wollen! — Nur daß die Art Ihrer Behandlung eine etwas andere sein wird, sobald Sie sich widerpenig zeigen.“

„Schmerzt Sie das?“ fragte sie leise. Sie gewahrte nicht, wie es in den Augen des Fortkäuflers triumphierend aufleuchtete.

„Nur ein paar Zeilen!“ erwiderte er. „Wie gesagt, der Brief soll nur dazu dienen, Ihre Familie zu beruhigen.“

„Er deutete auf einen Tisch, auf dem Schreibgerät stand. Noch einige Augenblicke zauderte Anny; dann ging sie langsam hin und setzte sich nieder.“

„Sie haben den Befehlen des gnädigen Fräuleins gehorcht zu sein, Kelly! — Ich bin leider genötigt, Ihre Bewegungsfreiheit auf dies eine Gemach zu beschränken.“

hin noch auf 2,50 bis 2,60 M. erhöhen. Die Vereinstellung von billigerem Papierholz an die Papierfabriken wird Sache der Einzelstaaten sein, die bereits in Beratungen eingetreten sind.

Der Sonntagsverkehr. Nach amtlicher Bekanntmachung wird in Baden der Eisenbahn-Personenverkehr an Sonn- und Feiertagen Ende dieses oder im nächsten Monat wieder aufgenommen.

Weltmangel an Baumwolle. Nach den neuesten Berichten aus Amerika kann man heute schon von einem tatsächlichen Weltmangel an Baumwolle sprechen, zumal, da der Verbrauch der Vereinigten Staaten gewaltig gestiegen ist und die Ernteaussichten keineswegs günstig lauten.

Wucher. Der Nähfaden ist, wie es scheint, in den Händen der Schieber verschwunden, denn die Preise gehen noch über die natürliche Wertunterung riesenweit hinaus.

Der Haserpreis stieg in der letzten Woche an der Berliner Börse auf 238 bis 240 M. der Zentner.

Die Mieterrückverordnung, die am 31. Dezember abläuft, soll verlängert und weiter ausgebaut werden.

Ueber die Beschaffenheit der Marmelade, deren Preis erst auf 3,70 Mark erhöht worden ist, wird vielfach Klage geführt.

Teure Schuhe. In Wien haben die Schuhmachergehilfen einen neuen Lohnvertrag aufgestellt, der einem täglichen Schuftergehlen ein Jahresbeinkommen bis zu 100 000 Kronen eröffnet.

Marinsmoot, 7. März. (Ehrgang eines Kriegsgefangenen.) Ein schärer Zug bewachte sich am Freitag Abend den 5. März durch wüsten Ort, galt er doch dem noch 5-jähriger französischer Gefangenschaft zurückgeführten Martin Scauble.

Unterleibesbach, 7. März. (Verunglückt.) Am Samstag Abend ist hier die Goldarbeiterin Frida Bischoff von Röhbaum bei Bretten auf dem Bahnhof durch Heranspringen aus dem fahrenden Zug schwer verunglückt.

Anny von Lehov schüttelte nur ein wenig den Kopf. Eine Minute noch stand Weidner auf der Schwelle, sie mit die bleiche, zitternde Kelly, die der ganzen Szene voll grenzenlosen Entsetzens gefolgt war.

„In dem Arbeitszimmer des Barons standen sich die Guérin und Weidner gegenüber.“

„Ich bin am Ende meiner Kräfte,“ sagte er mit leiser, beinahe apathischer Stimme.

„Nach dem, was Sie mir erzählten, ist Herr von Melten für uns ja unschädlich gemacht.“

„Ich habe die Schürze gezogen, die Sie durch die Tür des Schrankes geleitet haben.“

„Ah! — Und Sie haben sich durch die Geheimtür entfernt?“

„So kann er den Strom nur ausschalten, indem er zugleich den Mechanismus in Bewegung setzt, der die Wollballe im Keller entzündet.“

„de Guérin wurde bleich, und ein Ritzern überflog seine Gesicht.“

Fortsetzung folgt.





